

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 17. März.

### I n l a n d.

Berlin den 13. März. Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant, Baron Eduard Theodor von der Goltz, vom 1sten Infanterie-Regiment, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Gefreiten Mettke vom 38sten Infanterie-(6ten Reserve-) Regiment, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der königlich Französische Kabinetsekourier St. Romain ist von Paris kommend hier durch nach St. Petersburg gereist.

### A u s l a n d.

#### I t a l i e n.

Rom den 25. Februar. Von Ankona sind bekräftigende Nachrichten eingelaufen. Der heilige Vater, höchst entrüstet über die Gewaltthat der Franzosen, erließ auf der Stelle eine Notifikation an den Französischen Botschafter. In diesem mit großer persönlicher Rücksicht und Höflichkeit für den Grafen von St. Aulaire abgefaßten Schreiben protestirt der Papst mit aller Energie gegen die Landung überhaupt, und gegen ein solches Verfahren wider alles Völkerrecht. Er sei überzeugt, daß diese Handlung nicht die Folge eines vom Gouvernement gegebenen Befehls gewesen sei, welches dieselbe mißbilligen werde, daß sie ohne Mitwissen des Botschafters geschehen sei, da sie allen seinen früher gegebenen Erklärungen schnurstracks zuwider laufe. Er verlange eine schleunige Erklärung dieser Mißbilligung, wie auch die augenblickliche Räumung Ankona's, nebst einer Satisfaktion für die erlittene Anbitt. — Wie

ein Lauffeuer verbreitete sich alles dieses über Rom. Es hieß, der Papst halte sich nicht mehr für sicher in Rom. Er werde das Land verlassen, wenn nicht schleunige günstige Erklärungen von Seiten Frankreichs kämen. Man behauptete, daß er alsdann alle Bischöfe auffordern werde, der ganzen katholischen Welt zu erklären, er sei bedrängt und rufe sie auf zur Hülfe; daß auf der Stelle das Karneval und alle Lustbarkeiten untersagt werden würden, denn er betrachte sich als einen Gefangenen &c. — Der Französische Botschafter erklärte, daß er den Vorfall in Ankona nicht früher gekannt habe, als der heilige Vater selbst; daß er durchaus nicht wisse, ob der Befehlshaber in Ankona noch besondere Instruktionen habe, und daß er deshalb aus Frankreich Berichten entgegensehe. Dies ist um so klarer, da der langerwartete General Cubieres, welcher schon am 18. Toulon mit Instruktionen verlassen hatte, erst verwichene Nacht in Civita-Vecchia, und heute in Rom anlangte, da er sieben Tage durch widrige Winde aufgehalten ward. Aber gerade die Ankunft eines Französischen Schiffes in diesem Augenblick in Civita-Vecchia vermehrt die ängstlichen Gerüchte. Es scheint, als wenn der Botschafter, der sich schon so viele Verdienste um die Erhaltung des Friedens erworben, das feste Vertrauen hege, daß Alles sich noch gütlich ausgleichen, und der Friede erhalten werde. Für übermorgen, den 27., hatte der Botschafter Einladungen zu einem Ball im Kostüm ausgegeben; die glänzenden Zurüstungen zu diesem Feste werden thätig fortgesetzt. — So weit das Faktische der Sache. Welch eine Masse von Betrachtungen drängen sich hier dem Beobachter auf? Welch eine That! Mitten im Frieden, gegen die Gesetze der Nationen, bemächtigen sich fremde Soldaten der

Festung eines Allirten, eines Protegirten? Welch eine Wirkung müßte ein Aufruf des Papstes zur Hilfe jezt im Innern Frankreichs hervorbringen? Den Bürgerkrieg im Süden und Westen. Die nächste Zukunft muß Wichtiges bringen. (Allg. Zeit.)

Von der Italienischen Grenze den 29. Februar. Seit der Kunde von einer Französischen Expedition nach den Küsten der Päpstlichen Staaten ist im Lombardisch-Venezianischen Königreich eine starke militairische Bewegung sichtbar. Die Besatzung von Mailand, von welcher vor einigen Wochen 3 Bataillons Infanterie, einige Schwadronen Husaren nebst Geschütz zu dem nach den Legationen abgeschickten Armeekorps gestossen waren, wird wieder auf ihren früheren Bestand, wo nicht darüber, gebracht. Die hierzu bestimmten, von Klagenfurt kommenden Truppen sollen, nach den letzten Berichten, nur noch wenige Tagemärsche von Mailand entfernt gewesen seyn. (N. K.)

### F r a n k r e i c h .

Paris den 3. März. Der Moniteur erklärt die Nachricht, daß die Chouans in den westlichen Departements jezt in Uniform erschienen, gleichfalls für ungegründet.

Die Untersuchung über das Komplott in der Prouvairesstraße wird in zehn bis zwölf Tagen beendigt seyn; man glaubt, daß ungefähr 60 Personen in Anklagestand versezt werden. Gestern wurden der Graf v. Rivière und der Baron de Maistre wegen Verdachts der Theilnahme an jenem Komplotte verhaftet.

Die Tribune erzählt Folgendes: „Als der König die Liste der Kandidaten zur Pairie empfing, welche der Präsident des Minister-Rathes ihm vorlegte, sagte er, die Unterzeichnung ausschiebend, zu Hrn. Perrier: „Die Liste scheint mir unvollständig zu seyn, Sie haben zwei ausgezeichnete Männer vergessen, für die meine Schwester und ich die größte Achtung hegen“, und Ludwig Philipp fügte die Feder ergreifend, den dreißig übrigen Namen die der Herren Alexander und Augustin Perrier hinzu.“

Gestern Abend veranlaßte die erste Vorstellung des neuen Stückes „Une révolution d'autrefois“ im Theater des Odeon einen Tumult, der so heftig wurde, daß der Vorhang herunter gelassen und der Saal geräumt werden mußte. Das Stück ist für heute abermals angekündigt.

Aus Toulon meldet man vom 26. Febr.: „Das Linienschiff „Algeiras“ wird für den Transport von 800 Mann Truppen eingerichet. Das von der Transport-Korvette, „Carapane“ aus Land gesezte halbe Bataillon hat Befehl, sich jeden Augenblick zur Wiedereinbringung bereit zu halten. Der General-Major Cubières ist durch schlechtes Wetter zu einem dreitägigen Aufenthalte in Saint-Florent genöthigt worden, so daß der erste Theil der Expedition früher, als der General, der mit genauen Instruktionen über den Ort und die Zeit der Lan-

zung versehen war, an der Italienischen Küste angekommen seyn wird.“

Eine bedeutende Sendung neuer Silbermünzen mit dem Bildnisse Heinrichs V. ist von England in Frankreich angekommen und bereit von den Anhängern des älteren Zweiges der Bourbonen in Umlauf gesezt; sie halten aber nicht das richtige Gewicht.

### N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 5. März. An der Amsterdamer Börse ist heute eine merkliche Steigerung in den Coursen der Niederländischen Fonds eingetreten, dem Vernehmen nach, in Folge bestätigender Nachrichten aus dem Haag, welche eine Ausgleichung der Belgischen Angelegenheiten durch Vermittelung des Grafen Orloff bald erwarten lassen.

Man schreibt aus Rotterdam: Die beiden aus Antwerpen abgegangenen Kauffahrteischiffe, die „Stadt Gent“ und die „Java“, von welchen eine dortige Zeitung erzählte, daß sie auf Aventure ausgegelt seyen, gehören dem jezt hier (bis zum Ausbruche der Revolution, in Antwerpen) wohnhaften Herrn de Cock und liegen dormalen in Blesingen, von wo aus sie eine Fahrt nach Ostindien antreten werden. Es hat die Antwerpener nicht wenig geschmerzt, als sie sahen, daß diese beiden kunstvoll gebauten Kauffahrteischiffe bei ihrem Abgange aus dem Antwerpener Bassin die Orange-Flagge aufsteckten, die allein einem Niederländischen Schiffe Leben und Gedeihen zu bringen vermag.

Harlem den 6. März. Die Courant meldet aus dem Haag vom 4. d.: „Dieser Tage wurde ziemlich bestimmt versichert, daß Hoffnung sei, die Sendung des Grafen Orloff mit gutem Erfolge gekrönt zu sehen, ja selbst, daß dieser Staatsmann sich bald nach London begeben würde, mit der Erklärung versehen, daß man diesseits, vorbehaltlich gewisser Modifikationen, bereit sei, die 24 Artikel anzunehmen. Wenn man dem, was darüber umläuft, glauben darf, würde durch diese Modifikationen gefordert werden: Keine freie Fahrt für Fremde auf den Binnengewässern zwischen Schelde und Rhein; keine Fortsezung einer fremden Eisenbahn oder eines Kanals über unser Gebiet; Kapitalisation des Belgischen Schuldanteils; gleicher wechselseitiger Antheil an Guthaben oder Schuld bei der Liquidation des Syndikats u. s. w. und daß die Cistadelle von Antwerpen nicht geräumt werde, ehe der Traktat zur Ausführung gebracht worden.“

Brüssel den 2. März. Das Memorial Belge schreibt: „Die militairischen Vorbereitungen der Holländer schreinen eben sowohl die Absicht anzudeuten, sich auf der Defensiv zu halten, als eine neue Invasion zu versuchen. Im Seeländischen Flusden verschanzen sie sich gegenwärtig mit größter Thätigkeit. Die Insel Cadzand, deren sich Moreau im J. 1794 bemächtigte, wird in furchtbaren Verteidigungsstand gesezt. Diese Vorbereitungen dürften eben sowohl in der Voraussicht auf einen allge-

meinen Krieg, wie in der auf einen Kampf mit Belgien allein gemacht werden."

### Schweiz.

Im Eidgenossen wird aus Luzern berichtet: Am 21. Febr. überreichte Hr. v. Olfers, der nun an die Stelle des Hrn. v. Arnim, Preussischen Bevollmächtigten bei der Schweiz, getreten ist, dem Vororte Luzern seine Kreditive. Bei diesem Anlasse soll derselbe die besondere Gewogenheit seines Fürsten für das Wohl der Eidgenossenschaft bezeugt, und unter Anderm sich dahin geäußert haben, „daß es auch mit zum Zwecke seiner Sendung gehöre, dahin zu wirken, daß die Schweiz so unabhängig wie möglich von allen äußern Staaten und Verhältnissen gemacht und erhalten werde, indem dieses nicht nur das Wohl der Schweiz, sondern auch das Interesse der größeren Staaten erfordere."

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 1. März. Aus Konstantinopel sind Briefe bis zum 12. Februar eingegangen. Herr Stratford Canning, welcher in den letzten Tagen des Januars ankam und bald nachher eine Lustreise zur See unternahm, war wieder nach der Hauptstadt zurückgekehrt, wodurch also die frühere Nachricht von seiner Reise nach Rußland sich als ungegründet zeigt.

### Großbritannien.

London den 3. März. Bei Gelegenheit einiger von Herrn Walker im Unterhause überreichten Witzschriften gegen die Erhebungsweise der Irlandschen Zehnten bemerkte ein Irlandsches Mitglied, daß seit 30 Jahren nicht weniger als 26,000 Menschen bei der Eintreibung der Zehnten in Irland ihr Leben eingebüßt hätten.

Ueber die Sendung des Grafen Orloff äußert sich der Globe gleichzeitig und übereinstimmend mit dem Courier: „Wir haben aus höchst achtbarer Quelle erfahren, daß die Instruktionen, welche der Graf Orloff vom Kaiser von Rußland erhalten hat, von der friedlichsten und versöhnlichsten Beschaffenheit sind. Der Graf ist, wie man uns sagt, angewiesen, in den bestimmtesten Ausdrücken die Ansicht des Kaisers auszusprechen, daß der König der Niederlande den 24 Artikeln beitreten und sich auf den guten Willen aller Mächte zur spätern Modifikation derjenigen Artikel verlassen möge, gegen die sich vernünftige Einwendungen machen ließen. Er wird ausdrücklich bemerken, daß, so sehr freundschaftliche Gesinnungen der Kaiser auch gegen das Haus Nassau hege, seine Pflicht als Beherrscher eines großen Reiches und sein Wunsch, den allgemeinen Frieden in Europa zu befestigen, ihm doch nicht erlaube, einen anderen als einen versöhnlichen und vermittelnden Weg einzuschlagen.“ Ebenfalls gleichzeitig mit dem Courier giebt der Globe die Nachricht von dem Eingange der Annahme der Griechischen Krone Seitens des Königs von Baiern für seinen zweiten Sohn. Letzteres Blatt fügt noch hinzu: „Der König von Baiern wird seinem Sohne hinlängliche

Mittel für seine persönliche Einrichtung bewilligen; er erwartet aber von den verbündeten Mächten denselben Beistand, den man dem Könige der Belgier zugesagt hatte, im Fall er geneigt gewesen wäre, den Griechischen Thron zu bestiegen."

### Stadt-Theater.

Sonntag den 18. März: Italienischer Salsat, oder: Je toller je besser; musikalisch-dramatisches Quodlibet, als Trauer-, Schauer-, Mähr-, Lust-, Lach- und Wein-Gemälde, in 2 Abtheilungen. -- Vorher: Der Diener zweier Herren, Original-Lustspiel in 2 Akt, von Schröder.

### Anzeige.

Von der

Historisch-politischen Zeitschrift, herausgegeben von Leopold Ranke. Hamburg, bei F. Perthes,

ist so eben das erste Heft erschienen, welches folgende Aufsätze enthält: 1) Ueber die Restauration in Frankreich. — 2) Frankreich und Deutschland. — 3) Aus einem Schreiben von München, betreffend den Bairischen Landtag von 1831. — 4) Eine Bemerkung über die Charte von 1830. — 5) Ueber einige Französische Flugschriften aus den letzten Monaten des Jahres 1831.

Der Jahrgang 1832 (6 Hefte) kostet 5 Thlr. — Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (bei denen auch ausführliche Anzeigen zu haben sind), in Posen, Bromberg und Gnesen bei C. S. Mittler, so wie sämmtliche Postämter (die sich mit ihren Aufträgen an das Königl. Zeitungs-Comptoir in Berlin wenden wollen) nehmen Bestellungen an.

Eben ist erschienen:

Das 16te Heft der  
**Geschichte des Preussischen Staats.**  
Zur Begründung der ersten nothwendigen  
Kenntnisse in der vaterländischen  
Geschichte,

zugleich ein Leitfaden für Lehrer an Stadt- und  
Landschulen.

Von Dr. F. A. Ruzen.

Die resp. Subscribenten, welche dieses Werk seither durch Herrn Kreis-Sekretair Miller in Posen bezogen haben, wollen die Fortsetzung jetzt bei Hrn. Buchhändler Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen gegen den Preis von 5 Sgr. für jedes Heft in Empfang nehmen. Auch liefert diese Handlung die frühern Hefte zu demselben Preise allen denen, welche dergleichen vielleicht noch nicht empfangen haben sollten.

Wegen etwaiger Vorauszahlungen hat man jedoch lediglich Regress an den Empfänger derselben zu nehmen, da der jetzige Verleger keine dergleichen Verbindlichkeit übernommen.

**Ausspielung von Kunstwerken.**

Die bekanntesten Sammlungen des Kunst-

händlers etc. Jacoby in Berlin von 400 Oelgemälden berühmter Meister aller Schulen in bester Erhaltung, und 100 Kupferwerke, sollen durch Verloosung öffentlich ausgespielt werden.

Es werden 3500 Loose ausgegeben, jedes zu zwei Erd'or. netto. Mehrere geachtete öffentliche Blätter rühmen die vielen schönen, seltenen und ausgezeichneten Gegenstände als nichts Gewöhnliches, so wie das Gewinn-Verhältniss von 1 zu 6 — als sehr befriedigend.

Gedruckte Verzeichnisse — deutsch und französisch — Pläne und Loose sind durch alle resp. Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen, bei dem Unternehmer in Berlin, und in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler.

#### Bekanntmachung.

Es soll jetzt der Nachlaß des am 10ten December 1822 zu Kojow verstorbenen Gutbesizers Clemens v. Parski von den Erben getheilt werden. Die unbekanntenen Erbschaftsgläubiger werden davon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen zeitig zu melden, widrigenfalls sie nach S. 141. Tit. 17. Theil 1. des Allgemeinen Landrechts verpflichtet seyn werden, sich wegen ihrer Ansprüche an jeden der Miterben nur nach Verhältniß seines Erbtheils zu halten.

Krotoschin den 27. Februar 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Pupillen-Kollegium soll die Theilung der Verlassenschaft des am 31sten März 1822 zu Hohenwalde verstorbenen Predigers Michael Christian Wilck unter dessen Erben erfolgen. In Gemäßheit des S. 137. Tit. 17. Theil 1. des Allgemeinen Landrechts werden die etwanigen unbekanntenen Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten hier zu den Nachlaß-Akten anzumelden und zu bescheinigen.

Die Verabsäumung dieser Frist hat für den später sich meldenden Gläubiger die gesetzliche Folge, daß er sich nur an jeden einzelnen Erben, nach Verhältniß seines Erbtheils, halten kann.

Frankfurt a. d. O. den 2. März 1832.

Königl. Preuß. Pupillen-Kollegium.

#### Bekanntmachung.

Der hiesige Tuchbereiter Christian Gottfried Suter, und die Anna Rosina Louise geborne Abell, verwitwete Miram aus Suchylas, haben mittelst Verhandlung vom 5ten Januar c. vor Einschreitung in die Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die des Erwerbes, ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 7. Februar 1832.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

## F. A. Fontane in Berlin,

Burgstraße No. 18.,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von:

Lithographie-Steinen jeder Größe und Stärke, Baseler und Französischen Druckpapieren, Englischen und Holländischen Velin-Zeichenpapieren, Wiener und Englischen Bleistiften, Eisenbleiplatten, Wiesel zur Del-, Miniatur-, Porzellan- und Sammet-Malerei.

Die schönsten ächten rothen, grünen und gelben Lacke, Ultramarin von Lth. 15 Rthlr. bis 4 Rthlr., die schönsten Englischen Tuschkasten, Tuschkasten von 10 sgr. bis 100 Rthlr. pr. Duzend, komplette Apparate zur Del-, Porzellan-, Miniatur-, Pastel-, Guache- und Sammetmalerei, Maltuch von  $\frac{1}{2}$ . bis  $\frac{19}{4}$ . breit, Malbretter, Rioner Vorst-Wiesel, Pergament-Häute, Paletten, alle Arten Kreiden, Reißzeuge, Bristol-Papier, Englische Kupfer- und Stahlplatten 2c. 2c. 2c.,

so wie alle nur mögliche Utensilien für Bildhauer, Architekten, Lithographen, Kupferstecher und jeder Art von Malerei; verspricht den Hh. Abnehmern bei der pünktlichsten Bedienung die billigsten Preise.

Ich bin geneigt, auf den 20ten d. Mts. meinen Vorrath von verschiedenen neuen Schlosserwaaren im Ganzen zu veräußern und mache darauf Kauflustige mit dem Ersuchen aufmerksam, mit mir über dieses Geschäft zusammenzutreten.

Posen den 14. März 1832.

Wittve Szymanska,

Büttelstraße No. 159.

#### Verkaufs-Anzeige.

150 feine wollreiche und große Mutter-Schaafe, so wie 80 Stück 2- und 3jährige eben solche Sprung-Stähre sind bei dem Dominium Bettlern,  $\frac{1}{2}$  Meile von Breslau, zum Verkauf aufgestellt.

#### Getreide-Marktpreise von Posen, den 16. März 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rosl.	Bzar.	sh.	Rosl.	Bzar.	sh.
Weizen . . . . .	2	—	—	2	5	—
Roggen . . . . .	1	10	—	1	17	6
Gerste . . . . .	1	5	—	1	10	—
Hafer . . . . .	—	20	—	—	22	6
Buchweizen . . . . .	1	17	6	1	20	—
Erbfen . . . . .	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln . . . . .	—	12	—	—	15	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß. . . . .	3	20	—	4	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . . .	1	10	—	1	25	—